# Die Auferstehung: Fundament des Christentums oder Illusion?

## Teil 2

| | |
|---|---|
| Referent | Rainer Fuchs |
| Ort | Gütersloh |
| Datum | 23.10.-25.10.2005 |
| Länge | 01:24:55 |
| Onlineversion | https://www.audioteaching.org/de/sermons/rf002/die-auferstehung-fundament-des-christentums-oder-illusion |

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Ich begrüße Sie und euch alle recht herzlich zu dem zweiten Vortrag unter dem Generalthema Die Auferstehung mit dem Untertitel, den wir eben schon gehört haben für diesen Abend. Und wir möchten wieder gemeinsam in Gottes Wort hineinschauen, der einzigen verlässlichen Quelle zu diesem und allen anderen Themen, die die Bibel uns vermittelt. Wir lesen einen weiteren Abschnitt aus 1. Korinther 15 und heute Abend von Vers 23 bis zum Vers 41.

Jeder aber in seiner eigenen Ordnung, der Erstling Christus, dann die, die des Christus sind bei seiner Ankunft, dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird, alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht, denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. [00:01:05] Als letzter Feind wird der Tod weggetan, denn alles hat er seinen Füßen unterworfen. Wenn er aber sagt, dass alles unterworfen sei, so ist es offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

Was werden sonst die tun, die für die Toten getauft werden, wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden? Warum werden sie auch für sie getauft? Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr? Täglich sterbe ich für wahr bei dem Rümen euretwegen, das ich habe in Christus Jesus unserem Herrn. Wenn ich nach menschenweise zu reden mit wilden Tieren gekämpft habe in Ephesus, [00:02:03] was nützt es mir, wenn Tote nicht auferweckt werden? Lasst uns essen und trinken, denn morgen sterben wir. Lasst euch nicht verführen. Böser Verkehr verdirbt gute Sitten. Werdet rechtschaffen, nüchtern und sündigt nicht, denn einige sind in Unwissenheit über Gott. Zur Beschämung sage ich es euch. Es wird aber jemand sagen, wie werden die Toten auferweckt und mit was für einem Leib kommen sie? Du Tor, was du sähst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und was du sähst, du sähst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es sei von Weizen oder von einem der anderen Samen. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und zwar einem jeden der Samen seinen eigenen Leib. [00:03:03] Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch, sondern ein anderes ist das der Menschen und ein anderes das Fleisch des Viehs und ein anderes das Fleisch der Vögel und ein anderes das der Fische. Und es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber, aber eine andere ist die Herrlichkeit der himmlischen und eine andere die der irdischen, eine

andere die Herrlichkeit der Sonne und eine andere die Herrlichkeit des Mondes und eine andere die Herrlichkeit der Sterne, denn es unterscheidet sich Stern von Stern an Herrlichkeit.

Soweit Gottes Wort.

Liebe Geschwister, liebe Freunde, wir haben gestern Abend in den ersten 22 Versen aus 1. Korinther 15 gesehen, [00:04:01] dass die Auferstehung eine unverzichtbare Tatsache ist für den christlichen Glauben neben der Tatsache des Sühnungstodes unseres Herrn und nach seiner Auferstehung auch seiner Himmelfahrt und Verherrlichung zur Rechten Gottes. Die Auferstehung ist eine angefochtene Tatsache.

Sie ist oftmals angefochten worden im Rahmen theologischer Erörterungen auf ihre Glaubwürdigkeit, aber das ist kein neues Phänomen, sondern aus dem Altertum bekannt, denn sogar die Christen in Korinth, die Gläubigen dort, hatten einige unter sich, Vers 12 sagt es, die nicht an eine körperliche Auferstehung glaubten, da jedenfalls ein Defizit hatten. Und wir haben gestern gesehen, dass der Apostel Paulus in den ersten Abschnitten dieses Kapitels zeigt, dass die Auferstehung ein wesentlicher Inhalt des Evangeliums ist, [00:05:06] nicht nur der Tod des Herrn Jesus zur Sühnung der Sünden, der Erlösten, sondern auch seine Auferstehung, die letztlich das Siegel Gottes ist auf die Wirksamkeit seines Sühnungswerkes und damit eine Erfordernis ist, damit wir Gewissheit haben können im Hinblick auf die Vergebung unserer Sünden und der Rechtfertigung vor Gott. Das sagt auch Römer 4 im letzten Vers.

Wenn es um die Auferstehung Jesu Christi geht, als historische Tatsache, erwähnt der Apostel hier sieben Zeugnisse, und zwar zunächst einmal die heiligen Schriften des Alten Testamentes selbst, in denen diese Auferstehung des Herrn Jesus schon angekündigt war, aber dann weiter auch zu der damaligen Zeit, als die Korinther diesen Brief empfingen, [00:06:03] zumeist noch lebende Zeugen, Augenzeugen seiner Auferstehung, die ihn vor seiner Himmelfahrt hier auf der Erde gesehen haben. Und das waren glaubwürdige Zeugen, wir haben gestern darüber nachgedacht, bis schlussendlich auch der Apostel Paulus als ein Zeuge des auferstandenen Christus hier vor uns steht, weil er nämlich den Verherrlichten im Himmel gesehen hat. Und dann erörtert der Apostel Paulus, geleitet durch den Heiligen Geist, in den Versen 12 bis 19, was die Konsequenz daraus ist, wenn man die Auferstehung nicht im vollen Umfang anerkennt und glaubt.

Nicht nur, dass der Jesus auferstanden ist aus den Toten, körperlich, leibhaftig, sondern dass das auch geschehen wird mit den Gläubigen und schlussendlich sogar, [00:07:06] das haben wir am Ende des gestrigen Abends gesehen, auch alle Menschen aus dem Tod wieder hervorkommen müssen, weil Christus als Mensch die Macht und die Befugnis von Seiten Gottes empfangen hat, als der Sieger über den Tod, alle Menschen wieder aus dem Tod hervorzubringen. Die einen in der Auferstehung zum Leben, die anderen in der Auferstehung zum Gericht.

Wenn es keine leibhaftig-körperliche Auferstehung gibt, und ich spreche jetzt im Hinblick auf die Gläubigen, sagt der Apostel Paulus, dann sind wir die elendesten von allen Menschen, dann verlieren wir nämlich in diesem Leben sehr viel, vielleicht sogar alles, das Leben und haben in der Zukunft nichts, weil die Auferstehung, wenn sie eine Lüge ist, [00:08:03] natürlich keine Auswirkung hat. Und dann ist unser Leben einer Lüge aufgesessen, die uns Verlust bringt, aber keinen Gewinn.

Nun sagt der Apostel Paulus, das Gegenteil ist der Fall. Christus ist auferstanden und seine Auferstehung ist das Modell, der Prototyp, an dem wir erkennen können, was die Auferstehung für

die Glaubenden, die Erlösten einmal bedeuten wird, so wie die Erstlingsfrucht. Das Pfand ist der erste sichtbare Beweis für eine große folgende Ernte, so ist die Auferstehung des Herrn Jesus für uns der Beweis, welche Art unserer Auferstehung in Herrlichkeit sein wird. Aber das kommt noch.

Nun haben wir heute Abend ab Vers 23 von der Ordnung der Auferstehung gelesen [00:09:05] und wir müssen an diesen Versen 23 bis 28 ein wenig verweilen. Es sind Versen, die in dieser großen Klammer stehen, die zu Beginn des Verses 20 sich öffnet und am Ende von Vers 28 schließt. Das ist eine Hilfestellung der Übersetzer der Elberfelder Bibel, aus der ich hier vorlese, weil der eigentliche Gedanke von Vers 19 in Vers 29 fortgesetzt wird. Nun ist die Klammer keine Nebensächlichkeit, die man ausklammern könnte, sondern die Klammer beinhaltet höchst beglückende Tatsachen, die wir mit Freude in das Herz fassen. Es ist aber eine eingeschobene Sache, wo der Apostel Paulus von dieser Negativ-Argumentation abschweift, um die Freude der Gewissheit vorzustellen und uns Aussagen zu geben, [00:10:05] in welcher Ordnung erst die Auferstehung erfolgen wird.

Wir haben in Vers 23 gelesen, jeder aber in seiner eigenen Ordnung. Die Fußnote zeigt uns, dass das ein Fachbegriff ist, Ordnung aus der militärischen Welt.

Wörtlich heißt es eigentlich, jeder aber in seiner eigenen Abteilung. Es gibt also unterschiedliche Gruppen, wenn ich so sagen darf. An allererster Stelle steht Christus als der Erstling. Wir haben gestern über den Erstling in Vers 20 schon nachgedacht. Er ist der Erste und Vornehmste, wir haben über den Erstgeborenen gestern auch gesprochen. Er ist nämlich das Modell, wie eben schon erwähnt, dessen, was Auferstehung zum Leben in sich schließt. [00:11:01] Das ist geschehen vor 2000 Jahren, als der Jesus am ersten Tag der Woche in aller Früh auferstand. Der Gestorbene kam aus dem Grab hervor und auferstand aus den Toten.

Aus den Toten bedeutet, dass die übrigen Toten liegen blieben in den Gräbern. Deswegen spricht das Neue Testament immer wieder von der Auferstehung aus den Toten im Unterschied zur Auferstehung der Toten. Ich habe das gestern Abend kurz hier angerissen. Schlussendlich, und davon hören wir heute Abend denke ich mehr, werden alle Menschen aus diesem natürlichen Tod, physischen Tod, wieder herausgeführt werden. Aber es gibt auch eine Fortab-Heraus-Auferstehung aus den Toten, an der nur erlöste Menschen teilhaben. [00:12:04] Und das sehen wir jetzt in dem kommenden. Dann die des Christus sind bei seiner Ankunft. Die des Christus sind, das sind Menschen, die erlöst sind durch das kostbare Blut des Herrn Jesus. Die teilhaben an seinem Sieg, den er über den Tod errungen hat. Die teilhaben an seinem Leben in Auferstehung und zwar in der vollen Bedeutung der Qualität dieses Lebens, in dem der Herr Jesus jetzt als auferweckter und auch auferstandener Mensch lebt. Die des Christus sind bei seiner Ankunft. Dieses Wort Ankunft bedeutet eigentlich bei seiner Gegenwart. Und ich muss deswegen darauf eingehen, weil in dieser Etappe der Auferstehung Gläubige zu unterschiedlichen Zeiten auferstehen werden. [00:13:08] Bei seiner Ankunft, ich lese einmal eine Stelle aus 2. Thessalonicher 2 Vers 1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin. Hier finden wir das Versammeltwerden zu ihm hin. Und das geschieht bei der Entrückung, wenn der Herr Jesus kommt, um die Seinen, die geglaubt haben, die Gläubigen der Gnadenzeit zu sich aufzunehmen. Das ist aber auch derselbe Augenblick, in dem dann die Gerechten, die Gottesfürchtigen des Alten Testaments mitentrückt werden. Und wir finden diesen Gedanken bestätigt in Hebräer 11, im letzten Vers. Da spricht nämlich der biblische Text davon, dass Gott, Vers 40, für uns etwas Besseres vorgesehen hat. [00:14:08] Das sind die Gläubigen der Gnadenzeit, damit sie nicht ohne uns vollkommen gemacht würden. Und jetzt muss ich mich entschuldigen, eigentlich hätte ich Vers 39 schon lesen müssen. Und diese alle, das sind die Zeugen des Alten Testaments, die

Glaubenshelden, die durch den Glauben Zeugnis erlangten, haben die Verheißung nicht empfangen. Da Gott für uns, das sind die Gläubigen der Jetztzeit, etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie, das sind wieder die Glaubenshelden des Alten Testaments, nicht ohne uns vollkommen gemacht werden. Nicht ohne uns bedeutet mit uns.

Das heißt, wenn der Herr Jesus kommt und wir zu ihm hin versammelt werden, dann werden eben nicht nur wir vollkommen gemacht werden in der Auferstehung, indem wir einen Vollherrlichkeitsleib empfangen, gleichförmig dem Leibe unseres Herrn in Herrlichkeit, [00:15:08] sondern auch die alttestamentlich Gläubigen haben dann daran teil. Aber das sind noch nicht alle, die zur ersten Auferstehung und zu dieser Etappe gehören. Und das kann ich jetzt nur streifen, aber möchte es doch kurz erläutern anhand von Offenbarung 20. In Offenbarung 20 haben wir eine Schau in die Zukunft, in den Himmel, in Vers 4.

Da heißt es, und ich sah Throne, und sie saßen darauf.

Es wird nicht gesagt, wer das ist. Hier wird es nicht gesagt. Und es wurde ihnen gegeben, Gericht zu halten. Und ich sah die Seelen derer, die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, [00:16:01] und die, die das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild und das Mahlzeichen nicht angenommen hatten, an ihre Stirn und an ihre Hand. Und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre. Vers 6, na ich lese Vers 5 auch, Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung. Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung. Liebe Geschwister, liebe Freunde, dieser Vers 4 gibt uns in komprimierter Form einen Überblick über die Menschen, die teilhaben an der ersten Auferstehung. Und es sind zunächst einmal die, die auf Thronen sitzen. Ich sah Throne und sie saßen darauf. Wir wundern uns, warum die Menschen hier nicht näher bezeichnet werden. Nun, Gottes Wort lässt uns darüber nicht im Unklar. Aber Gottes Wort setzt voraus, dass wir die Offenbarung von vorne gelesen haben. [00:17:03] Und diese Menschen, die auf Thronen sitzen, werden in Kapitel 4 schon genannt. Nämlich in dieser symbolischen Zahl von 24 Ältesten, die auf Thronen sitzen, unmittelbar um den Thron Gottes.

Es sind also die, die vorher schon in den Himmel erhoben worden sind, versammelt worden sind zu ihm hin. Deswegen werden sie in Kapitel 20 nicht noch einmal genannt. Aber dann werden zwei weitere Gruppen genannt. Nämlich die, um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren. Und die, die das Tier nicht angebetet hatten. Und wir springen ganz kurz nach Offenbarung 6.

Wo in Vers 9 von dem 5. Siegel berichtet wird, was geschieht, wenn dieses geöffnet wird. [00:18:06] Und als es das 5. Siegel öffnete, das ist das Lamm, das das 5. Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die geschlachtet worden waren. Um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Das sind also Märtyrer, die in der Drangsalszeit nach der Entrückung der Gläubigen, von denen wir eben gehört haben, des Neuen und des Alten Testaments, bei dem Kommen des Herrn Jesus und unserem versammelt werden zu ihm hin. Danach wird es weitere gottesfürchtige Menschengruppen geben, muss ich sagen. Und die eine Gruppe sind diese Märtyrer, von denen wir beim 5. Siegel lesen. Und genau dieselben Attribute, dieselben Worte werden in Offenbarung 20 Vers 4 erwähnt, geschlachtet, enthauptet, um des Wortes Gottes willen. [00:19:05] Und dann finden wir die andere, weitere Gruppe, die, die das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild und das Mahlzeichen nicht angenommen hatten. Und gerade von dieser Gruppe gottesfürchtiger, treuer Menschen lesen wir in Offenbarung 13 Vers 15 Aus der Zeit von der Zeit, wenn hier auf der Erde der Antichrist und der Herrscher des wiedererstandenen römischen Reiches

in Europa, wenn diese beiden ihr böses Unwesen treiben und ein Götzendienst an Betung dieses übergroßen Herrschers gefordert wird, so dass alle, Vers 15b, getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. [00:20:02] Und diese Menschengruppe wird auch in Kapitel 15 Vers 2 noch einmal erwähnt, dass sie die Zahl nicht angenommen hatten. So finden wir hier in Offenbarung 20 Vers 4 eine vollumfängliche Beschreibung aller derer, die an der ersten Auferstehung teilhaben und insofern zu der Etappe oder Ordnung gehören, von der es hier heißt, in 1. Korinther 50, dann die, die des Christus sind bei seiner Ankunft.

Diese beiden letzten genannten Gruppen, diese Märtyrer, um des Wortes Gottes willen, und die Märtyrer, weil sie das Bild nicht anbeten und diese Zahl nicht annehmen, diese beiden Gruppen werden auch, wenn der Herr Jesus sichtbar in Macht und Herrlichkeit kommt, [00:21:02] dann werden auch sie an der ersten Auferstehung teilhaben.

So dann die, die des Christus sind. Es sind Erlöste.

In Vers 24 finden wir dann ein weiteres dann.

Dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt. Wenn ich kurz einen Zeitstrahl skizzieren darf, so haben wir ungefähr 2000 Jahre zurück den Erstling Christus. Wenn der Jesus heute käme, dann wären wir 2000 Jahre später bei der Etappe oder Abteilung oder Ordnung, die des Christus ist. Und dann wird es, und wir haben das eben in Offenbarung 20 gelesen, noch einmal 1000 Jahre dauern, bis das Ende kommt. [00:22:01] Und wir kommen später, denke ich, auf Offenbarung 20 noch einmal zurück. Dann kommt das Ende und das Ende wird hier nicht direkt beschrieben, sofort beschrieben, als der Zeitpunkt, an dem die Toten, die übrigen der Toten, hervorkommen aus dem Hades und dem Tod, obwohl das der Zeitpunkt ist, sondern zunächst einmal lenkt der Heilige Geist unsere Gedanken darauf, was der Herr Jesus tun wird am Ende aller Zeiten, wenn er dann das Reich dem Gott und Vater übergibt.

Es ist das Ende des sogenannten tausendjährigen Reiches, des Millenniums, des Friedensreiches. Und wir müssen uns jetzt ein wenig mit einigen prophetischen Gedanken beschäftigen, um den Zusammenhang dieser Verse zu verstehen und auch ihre Verbindung zu dem großen Thema [00:23:05] Auferstehung für uns. Das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt.

Wenn er weggetan haben wird, alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. Der Jesus ist als der Sohn des Menschen von Gott dazu bestellt, dass unter ihm alle Dinge im Himmel und auf Erden zusammengeführt werden. Er ist nach Psalm 8 der Menschensohn, und das wird auch hier zitiert in den folgenden Versen, unter dessen Füße Gott alle Dinge legt. Er ist das Haupt über alle Werke der Hände Gottes. Aber hier geht es um einen ganz konkreten Punkt in diesen Versen, nämlich, dass der Sohn des Menschen, den Gott sich gestärkt hat, dass er alles Böse, [00:24:05] allen Widerstand gegen Gott durch seine Regierung über die Welt, allen Widerstand, der sich heute noch gegen Gott erhebt, und alle Folgen des Einbrechens der Sünde in die Schöpfung bei Adam und Eva, dass er alles das hinweg nimmt, dass alles das unter seine Füße kommt und er Sieger, als Sieger schlussendlich dasteht und damit die ganze Schöpfung wieder in Harmonie und Übereinstimmung mit Gott zurückführt.

Ich muss jetzt ganz kurz etwas sagen zu dem Ablauf der Weltgeschichte. Die Sünde sind in die Welt gekommen bei Adam und Eva und seit der Zeit ist regiert Satan als der Gott dieser Welt über diese Welt. [00:25:02] Und im alten Testament hatte Gott ein Volk auserwählt, um seinen Namen ein

Gedächtnis zu geben unter allen Völkern. Und dieses Volk ist diesem Auftrag, die Gebote Gottes zu achten und seinen Namen hochzuhalten unter den Völkern nicht nachgekommen. Und deswegen hat Gott sein irdisches Volk Israel zur Seite gesetzt und Weltreiche, die Macht, die Oberhoheit, Weltherrschern übergeben, sodass verschiedene Weltreiche in Abfolge im Laufe der Zeit gekommen und wieder gegangen sind. Aber auch sie alle, der Mensch insgesamt, ist in Aufruhr gegen Gott und erweist sich als untauglich und zum Schluss, und das beschreibt der Prophet Daniel, bringt Gott einen Mann, nämlich den Sohn des Menschen, [00:26:04] der dann die Herrschaft antritt und erstmalig in Vollkommenheit so über diese Welt regiert, wie es Gott vollumfänglich wohlgefällig ist. Ganz nach dem Willen Gottes und in Übereinstimmung mit Gott und in Gerechtigkeit. Er ist der Einzige, der das wirklich kann und tun wird. Und dieses Reich hat in dem Gott mittelbar wirkt, insofern, dass durch den Menschen Jesus Christus als König der Könige und Herr der Herren Gottes Gedanken, Gottes Regierung vermittelt, eines dazu ausersehenden Menschen hier über die Erde ausgeführt wird. Durch diese Regierung wird, wie eben angedeutet, werden die Folgen der Sünde weitgehend zurückgedrängt werden [00:27:06] und Gerechtigkeit auf dieser Erde herrschen. Das bezeugen uns die alttestamentlichen Propheten, beispielsweise Jesaja 32, ein König wird herrschen in Gerechtigkeit. Jeden Morgen wird er das Böse von der Erde wegtun, Gericht üben, Psalm 101. Und dieses Reich ist das Einzige, das nicht durch Fremdeinwirkung von außen untergehen wird, sondern es ist ein Reich, das der Sohn des Menschen unversehrt zum Schluss Gott zurückgeben kann und Gott in völliger Übereinstimmung mit Gott. Ich lese eben einen Vers aus Daniel 2, Vers 44. Und in den Tagen dieser Könige, der vier Weltreiche, die ich eben ganz kurz angerissen habe, [00:28:06] wird der König des Himmels ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht zerstört und dessen Herrschaft keinem anderen Volk überlassen werden wird. Es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber in Ewigkeit bestehen. Wir lesen dazu aus Kapitel 7.

Da lesen wir Vers 9. Und ich schaute, bis Drohne aufgestellt wurden und ein Alter an Tagen sich setzte. Dann Vers 14.

Der Menschensohn wird in Vers 13 vor den Alten an Tagen gebracht [00:29:01] und ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird. Hieraus verstehen wir, was es bedeutet, dass dieses Reich ein ewiges Reich sein wird. Es wird so lange bestehen, wie die Erde besteht, weil es nie zerstört werden wird. Alle anderen Reiche vorher wurden zerstört und abgelöst durch nachfolgende Reiche. Und das letzte, das römische Reich in wiedererstandener Form, wird dann von dem Reich des Sohnes des Menschen abgelöst, gerichtet, aber sein Reich wird nie vergehen, sondern er wird es in einem vollkommenen Zustand, so übereinstimmend mit den Gedanken Gottes, ihm, dem Gott und Vater, übergeben. Nachdem er weggetan haben wird, alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. [00:30:06] Das heißt, diese Regierung und Herrschaft des Sohnes des Menschen hat eine Zielsetzung, nämlich die, dass Gerechtigkeit Gottes herrscht, der Tod schlussendlich weggetan wird und dann ist dieses Ziel Gottes erfüllt, sodass er, der Messias, das Reich ihm zurückgeben kann.

Er muss herrschen, Vers 25, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Und das ist tatsächlich der Fall. Bis ans Ende wird es Feinde geben. Wir haben eben die Offenbarung in Kapitel 20 aufgeschlagen und ich erinnere nur, ohne das weiter ausführen zu können, der Zeit wegen, dass ganz zum Schluss dieser tausend Jahre Satan wieder aus seinem Gefängnis losgelassen werden wird und Vers 8 sagt dann, die Nationen verführt, die an den vier Ecken der Erde sind, [00:31:07] den Gog und den Magog, und sie zum Krieg versammelt. Sie ziehen alle heran zu der geliebten Stadt Jerusalem und dann kommt Feuer aus dem Himmel und verzerrt sie. Und dann kommt noch eine

Szene vor uns und das ist der große weiße Thron und über den müssen wir in den nächsten Versen noch etwas nachdenken. Als letzter Feind wird der Tod weggetan, denn alles ist, hat er seinen Füßen unterworfen. Wenn er aber sagt, dass alles unterworfen sei, so ist es offenbar, dass der ausgenommen ist, dem alles unterworfen hat. Der letzte Feind ist der Tod.

Der Tod ist nach den Worten Bildats im Buch Hiob der König der Schrecken. Und der Tod als Folge der Sünde wird schlussendlich seine Macht verlieren. [00:32:01] In Offenbarung 20, vielleicht lesen wir diese Stelle doch noch, heißt es nämlich in Verbindung mit der Szene des großen weißen Thrones, Vers 13, Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, jeder nach seinen Werken. Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee.

Das bedeutet, dass dieser Zustand, Tod, den wir heute kennen, wenn ein Mensch stirbt, das Ende seines physischen Lebens hier auf der Erde eintritt, dieser Zustand, der Leib in der Erde, getrennt von Geist und Seele, den unsichtbaren, nicht materiellen Teilen des Menschen, dieser Zustand muss einmal aufhören. [00:33:04] Und das wird bezeichnet mit dem Tod. Aber, das hat für die gottlosen Menschen die erschreckende Folge, dass sie dann den zweiten Tod erleiden müssen, nämlich den ewigen Tod, der nie mehr aufhört.

Aber der Tod muss weggetan werden. Und wenn unser Herr Jesus das getan hat, dann wird er selbst dem Gott und Vater das Reich übergeben und ihm unterworfen sein.

In der Zeit des tausendjährigen Reiches gilt schon, dass Christus als der Sohn des Menschen Gott unterworfen ist. Das steht hier. Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen. Wenn er aber sagt, dass alles unterworfen sei, [00:34:01] so ist es offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Vielleicht erstaunt uns dieser Vers in unserem Abschnitt. Aber wir müssen eins verstehen. Hier ist der Blick, wenn der Herr Jesus vor uns steht, der, dass er als Mensch gesehen wird. Nicht in seiner Göttlichkeit und seinem ewigen Sohn schafft. Da ist er selbst Gott und eins mit dem Vater. Es geht bei dieser Beschreibung im Hinblick auf Dinge, die auf der Erde stattfinden, im Reich um ihn als Menschen. Und als solcher ist er Gott unterworfen.

Das steht hier.

Bis in Ewigkeit.

Dann wird auch selbst der Sohn dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

[00:35:04] Dann ist der Endzweck, das Ziel, das große Ziel erreicht. Und liebe Geschwister, liebe Freunde, wenn Gott alles in allem ist, dann wird die Schöpfung zur Ruhe kommen. Dann wird die erste, die alte Schöpfung vergangen sein. Und dann bricht der ewige Tag an, wo nicht mehr die Gerechtigkeit Gottes herrscht, durch den Messias, den Sohn des Menschen, sondern dann wohnt Gerechtigkeit in der neuen Schöpfung. Und davon spricht der Apostel Petrus in seinem zweiten Brief.

Wir müssen einfach sehen, dass manchmal in der Bibel der Herr Jesus als Mensch gesehen wird und in anderen Stellen als der ewige Sohn.

Gott, von dem hier in Vers 28 steht, dass er alles in allem sei, das ist tatsächlich aber der dreieine Gott.

[00:36:12] Gott Vater, Gott Sohn und Heiliger Geist. Und ich bin für mich überzeugt, dass wir hier auch vor einem Wunder stehen und auch in unserem Verständnis Grenzen haben, die wir nicht überschreiten können. Der Sohn des Menschen ist dem unterworfen, damit Gott alles in allem sei und Gott ist der dreieine Gott.

Gott Vater Sohn und Heiliger Geist. Liebe Geschwister, das Evangelium führt uns dahin, dass es uns zeigt, dass nachdem die Sünde in die Welt gekommen waren und der Jesus ein Werk der Erlösung getan hat, dass alle Dinge schlussendlich mit Gott versöhnt werden und der Mensch als solcher nämlich in den Erlösten [00:37:05] dann ewig an der Herrlichkeit und Freude Gottes in der neuen Schöpfung teilhaben werden. Und wie kommen wir dahin? Durch die Auferstehung. Und das ist der Punkt, den ich eben andeutete. Dieses Kapitel, diese Verse zeigen uns die Notwendigkeit der Auferstehung, damit wir schlussendlich auch an dem teilhaben können, was in Offenbarung 21 über den neuen Himmel und die neue Erde geschrieben steht. Dann kommen wir zu den Versen 29 bis 34. Und in diesen Versen schließt der Apostel Paulus in seiner Argumentation wieder an Vers 19 an. Dort hatten wir gelesen, wenn wir allein in diesem Leben auf Christus Hoffnung haben, so sind wir die elendesten von allen Menschen. [00:38:01] Was werden sonst die tun, die für die Toten getauft werden? Wenn also gar keine Auferstehung, es keine Auferstehung gibt, was werden sonst die tun, die für die Toten getauft werden? Wenn Tote überhaupt nicht auferweckt werden, warum werden sie auch für sie getauft? Es geht hier in den Versen 29 bis 34 um praktische Bezüge auf das Leben der Christen und der Apostel Paulus erwähnt sich hier auch selbst als ein Beispiel, um zu sagen, welchen Sinn hat es dann, sich taufen zu lassen für die Toten. Das ist ein sehr wichtiger Ausdruck, der schon zu vielen Überlegungen geführt hat, aber vielleicht doch gar nicht so schwierig ist, wenn wir die Fußnote heranziehen. Der Gedanke, den ich hier auch in Verbindung mit der Fußnote ausführen möchte, [00:39:04] ist einfach dieser, die Reihen der Gläubigen, die auf dem Weg des Glaubens sind durch eine gefährliche Welt, die Christus entgegen ist und damit auch den Gläubigen, diese Reihen der Gläubigen lichten sich. Sei es, dass Mitgeschwister entschlafen oder sei es auch, bis hin, dass Gläubige durch den Märtyrertod weggerafft werden aus dem Leben.

Die Bekenner, die also uns vorangegangen sind, haben die Bühne des Lebens auf dieser Erde im Zeugnis für den Herrn Jesus verlassen. Aber dann kommen andere nach, die zum Glauben kommen und sie treten ein in diese Reihen der Zeugen für Christus. Und wie tut man das? Nun durch die Taufe. Denn die Taufe ist das öffentliche Bekenntnis eines Menschen, [00:40:03] dass er Christus als Retter und Herrn für sein Leben für sich angenommen hat.

Es gibt sehr viele Auslegungen, merkwürdige Auslegungen über diesen Vers, aber ich möchte das nicht erwähnen. Das scheint mir eine plausible und begründbare Auslegung hier, dass andere in diese Reihen eintreten. Und Paulus sagt auch, warum werden sie auch für sie getauft?

Denn die Taufe an sich ist ja selbst als symbolische Handlung eine Darstellung der Tatsache, mit Christus gestorben und auferweckt.

Sodass auch wir jetzt, sagt Römer 6, in Neuheit des Lebens wandeln. Paulus sagt den Korinthern damit, ihr seid doch auf Christus getauft worden. [00:41:05] Darin habt ihr doch an sich auch schon bekannt, dass es die Auferstehung gibt. Das Wasser ist das Bild des Todes. Christus ging in den Tod. Und wer sich taufen lässt, sagt damit, das was er erlitten hat, das geschah an meiner Stadt.

Und ich bekenne mich dazu, dass es auch für mich geschehen ist. Aber Christus ist nicht nur gestorben, sondern auch auferstanden. Und das drückt das Herauskommen aus dem Wasser auf. Aus dem Wasser aus.

Warum werden sie dann auch getauft? Warum dann diese Handlung gerade, die symbolisch die Auferstehung, um in Neuheit des Lebens zu wandeln, in sich schließt? Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr? Täglich sterbe ich.

Hier spricht der Apostel Paulus nun von seinem Leben, von seinen Erfahrungen im Dienst für seinen Herrn. [00:42:04] Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr? In 2. Korinther 1 lässt der Apostel Paulus uns Einblicke tun, in das was er erfahren hat, in seinen Bedrängnissen, in den Leiden für Christus.

So bedrängt, dass er sogar am Leben verzweifelte. Und in den folgenden Versen, Vers 32, erinnert er an das, was er in Ephesus erlebt hat.

Wo nämlich einmal die ganze Stadt zusammen kam, in dem Theater, und man 2 Stunden lang schrie, es lebt großes Diathemis der Epheser und große Gefahr bestand für Leib und Leben des Apostels Paulus, sodass die Gläubigen ihm wehrten, dorthin zu gehen, [00:43:03] weil man fürchten musste, dass er dabei umkommen würde. Der Apostel Paulus sagt, jeder Augenblick kann in meinem Dienst für den Herrn der Letzte sein, weil ich alle Zeit unter großer Anfeindung von außen stehe, bis dass man mir ans Leben will. Warum nehme ich das auf mich, wenn es überhaupt keine Auferstehung gibt? Warum setze ich mich Gefahren aus, die den vorzeitigen Tod, das vorzeitige Ende meines Lebens bedeuten können, wenn es danach überhaupt keine Zukunft in Auferstehung gibt? Täglich sterbe ich, fürwahr, das klingt wie ein Schwur, bei dem Rühmen euretwegen, das ich habe in Christus Jesus, unserem Herrn. Vielleicht noch kurz einen Gedanken dazu. [00:44:01] Der Apostel Paulus war also in Gefahr, weil er sein Apostelamt treu ausübte. Und er rühmte sich der Korinther nicht, weil er stolz auf sich war, sondern er rühmte sich insofern der Korinther, weil, wie er in Kapitel 9 sagt, in Vers 2, sie der Beweis seines Apostelamtes waren. Wenn ich für andere nicht ein Apostel bin, so bin ich es doch wenigstens für euch, denn das Siegel meines Apostelamtes seid ihr im Herrn. Die Korinther waren der Beweis dafür, dass der Apostel dieses Amt empfangen hatte. Und wenn er dieses Amt ausübte, in Treue seinem Herrn gegenüber, dann kam er eben in Gefahr und dieses Apostelamt hatte sich als wirksam erwiesen im Leben der Korinther.

[00:45:08] Nun stellte sich die Frage, wenn er Apostel ist und die Auferstehung in Jesus predigt, es aber gar keine Auferstehung gibt, was kann man diesem Apostel denn überhaupt glauben, wenn eine so wichtige Tatsache nicht tatsächlich fundamentiert ist und wahr ist. Und da sagt der Apostel Paulus, ihr glaubt doch nicht, ich der ich wirklich an euch als Apostel in meinem Amt bestätigt bin, dass ich so eine Botschaft predigen würde und mich in so eine Gefahr begeben würde, wenn das gar keine Basis, keine Grundlage hätte, wenn die Auferstehung einfach nur eine menschliche Idee wäre. Wenn es nämlich keine Auferstehung gibt, dann Vers 32 am Ende, ist es besser Folgendes zu tun, [00:46:07] lasst uns essen und trinken, denn morgen sterben wir. Ohne dass es ein Leben in der Auferstehungswelt gibt, ist es sinnvoller in diesem Leben, in dieser Zeit auf der Erde, seinen Bedürfnissen, Wünschen und Begierden nachzugehen, das Vergnügen dieser Welt zu genießen und darin seine Erfüllung zu finden, die paar Jahrzehnte, die das menschliche Leben auf dieser Erde währt. Das sagt Apostel Paulus hier, lasst uns essen und trinken, denn morgen sterben wir. Aber lasst euch nicht verführen, böser Verkehr verdirbt gute Sitten. Und das ist eine Warnung des Apostels Paulus an die Korinther. [00:47:02] Lasst euch nicht verführen, mit wem hatten sie den

Verkehr? Mit spitzfindigen Philosophen, mit schlauen, redegewandten Männern, die mit falschen Ideen die Korinther beeinflussen wollten. Und wer damit Umgang hat, Verkehr hat, der braucht sich nicht wundern, wenn die falschen Bösen leeren, die Eingang finden in das Denken, in das Herz, wenn sie dann die Sitten verderben. Und das ist auch ein wichtiges Prinzip, das wir zu unserer Warnung auch in unserer Zeit erkennen müssen. Falsches Denken, falsche Lehre prägt eine falsche Praxis.

Falsche Lehre, Irrlehre führt zu falschem Handeln.

Das ist keine Kleinigkeit und deswegen warnt Paulus hier davor.

[00:48:06] Er zitiert da sogar, wenn ich das richtig weiß, einen griechischen Schriftsteller mit diesem kurzen Wort, Böser Verkehr verdirbt gute Sitten, den griechischen Schriftsteller Menander. Und das hat Paulus auch an anderen Stellen getan, dass er Männer aus dem klassischen Altertum herangezogen hat, zum Beispiel auf dem Areopark in Athen, wie auch einige eurer Dichter gesagt haben, Doppelpunkt, wir sind auch Gottesgeschlecht. Oder bei den Kretern, ihr eigener Prophet hat gesagt, Kreter sind immer böse wilde Tiere, Lügner, faule Bäuche, böse wilde Tiere. Paulus benutzt auch solche Dinge, die eine Wahrheit in sich bergen, als Hilfsmittel, um hier den Korinthern diesen Tatbestand zugänglich zu machen, [00:49:04] zu verdeutlichen, dass eben dieser Umgang mit diesen schlechten Einflüssen von außen letztlich ihr Denken und damit ihr Handeln verdarb. Werdet Recht schaffen, nüchtern und sündigt nicht.

Hier müssen wir eine kleine Besonderheit ins Auge fassen. Hier steht nicht, werdet Recht schaffen, nüchtern und sündigt nicht, sondern hier steht, werdet Recht schaffen, nüchtern. Das heißt, Recht schaffen ist adverbial zu nüchtern und bedeutet, werdet in der rechten Weise nüchtern. Das ist nicht ganz unerheblich, weil der Apostel Paulus damit sagen will, ihr müsst in der richtigen Art und Weise nüchtern werden und nüchtern bedeutet, frei werden von den äußeren schlechten Einflüssen.

[00:50:06] Das ist an vielen Stellen im Neuen Testament so, dass dieses Attribut nüchtern bedeutet, dass ein Mensch die vergiftenden und benebelnden Einflüsse von außen abweisen muss, damit er wieder Recht denken kann, Recht urteilen kann und zwar Recht schaffen, nüchtern in der rechten Weise, nämlich aus der Sicht der Auferstehung.

Darum geht es hier.

Die Korinther sollten also die Tatsache der Auferstehung nutzen und aus dieser Sicht heraus in dem Feststehen auf dieser Basis diese falschen Einflüsse, die unnüchtern machen, abweisen.

[00:51:03] Das ist hier die Aufforderung des Apostels Paulus an seine Empfänger. Und sündigt nicht.

Das bedeutet, habt den richtigen Gebrauch eurer Glieder.

Ich möchte ganz kurz daran erinnern, dass im ersten Korintherbrief, denken wir an das Kapitel 6, schon einmal das Thema aufgekommen war, im Hinblick auf den Leib.

Soll ich denn den Leib nehmen, ich lese das eben, und zu Gliedern aufschlagen?

Erster Korinther 6, Vers 15, wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind?

Soll ich denn die Glieder Christi nehmen und zu Gliedern einer Hure machen? Das sei ferne.

Oder wisst ihr nicht, dass der, der der Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist? Denn es werden, spricht er, die zwei ein Fleisch sein. [00:52:01] Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm. Auch in dieser Stelle hören wir etwas heraus von dieser falschen Denkweise, der Leib untergeordnet, der menschliche Geist, das ist das Wichtige, und der Leib, dem man dann etwas erlaubt, Sünde, weil er ja nicht diese Bedeutung hat, wie das geistige Element des Menschen. Aber der Apostel Paulus sagt hier, werdet Recht schaffen, nüchtern, und sündigt nicht. Wieder hier die Verbindung dazu, dass das falsche, infiltrierende Denken von außen zu bösen Taten führt.

Lasst uns bei der Lehre des Wortes Gottes bleiben, liebe Geschwister, liebe Freunde, das ist der beste Schutz.

Denn einiges sind in Unwissenheit über Gott zur Beschämung, sage ich es euch. [00:53:04] Wer die Auferstehung leugnet, ist in Unwissenheit über Gott. Warum das so ist, wird uns in den nächsten Versen erklärt. Ich spare mir das auf, aber der Apostel Paulus sagt es hier zur Beschämung. Diese schlauen Leute, diese gebildeten Korinther aus der griechischen Kultur, die keinen Mangel litten in irgendeiner Gnadengabe, im Kapitel 1 wird das gesagt, er muss es zu ihrer Beschämung sagen. Ihr seid sogar in Unwissenheit über Gott. Das mag sie wohl getroffen haben.

Aber dann, nach diesem Abschnitt, der noch anknüpft an Vers 19 und diese Negativ-Argumentation, folgt ein großer Hauptteil dieses Kapitels mit Vers 35. Und jetzt geht der Apostel Paulus zwei Fragen nach. [00:54:03] Es wird aber jemand sagen, wie werden die Toten auferweckt und mit was für einem Leib kommen sie? Wie und was?

Die eine Frage ist die, ich fange jetzt mit dem zweiten an, was? Da geht es um die Art des Körpers, die Physik dieses Auferstehungsleibes.

Was ist das denn für ein Leib? Und die zweite Frage ist die, wie werden die Toten auferweckt? Das hat etwas mit dem Prozess der Auferstehung zu tun. Wie geschieht das überhaupt? Der Apostel Paulus nimmt diese Fragen hier vorweg, weil er davon ausgeht, dass solche Fragen aufkommen könnten unter den Korinthern und gibt jetzt darauf Antworten. Und zwar zunächst auf die Frage des Was in den Versen 36 bis 49, 50 [00:55:04] und dann anschließend beantwortet er die Frage nach dem Wie es geschehen wird. Und wir wollen uns heute Abend noch etwas mit dem Was beschäftigen in den Versen 36 bis 41, wo der Apostel Paulus zunächst einmal seinen Lesern zur Hilfe kommt, indem er Beispiele aus der Natur anführt, anhand derer er erklärt, was wir aus der Natur lernen können über den zukünftigen Auferstehungsleib.

Vers 36 Du Thor, was du sähst, wird nicht lebendig.

Zunächst kurz etwas zu dieser Anrede Du Thor.

Thor bedeutet so viel wie Dummkopf.

[00:56:03] Ein Thor ist aber nicht ein Mensch, der einen mangelnden Intelligenzquotienten hat, um das mal so zu sagen, sondern ein Thor ist in der Bibel ein Mensch, der willentlich ignorant ist über Gott.

Der Thor spricht in seinem Herzen, es gibt keinen Gott.

Psalm 14 und Psalm 53 wird das so gesagt.

Der Thor ist also ein Mensch, der Gott ausschaltet aus seinem Denken, Gott in die Überlegung und die Beurteilung der Dinge nicht einbezieht.

Der Apostel Paulus sagt das hier nicht persönlich zu einem Menschen, dem er jetzt begegnet, der im Gespräch mit ihm ist, sondern er sagt das allgemein.

Ich möchte nur sagen, ich denke nicht, dass es recht ist, [00:57:03] wenn ein Mensch uns heute auf der Straße die Frage stellt, wie geht das denn mit der Auferstehung, welchem Leib kommt man dann, wie geht das, dass wir dann antworten dürften Du Thor. Das ist rhetorisch, um den Leser aufzurütteln.

Außerdem müssen wir immer noch bedenken, dass eine aufrichtige, ernst gemeinte Frage auch fundiert aus Gottes Wort beantwortet werden muss. Hier setzt der Apostel Paulus voraus, dass diese Fragen von Vers 35 im Unglauben gestellt werden, in bewusster Ablehnung und Opposition zur leibhaftigen körperlichen Auferstehung. Und deswegen reagiert er in Vers 36 so. Was du sähst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Jetzt verwendet der Apostel Bilder aus der Natur. [00:58:01] Und wir kennen das Bild, was er hier anführt, schon aus Johannes 12. Das Weizenkorn bleibt allein.

Wenn es aber in die Erde fällt und stirbt, dann bringt es Frucht. Wenn es nicht stirbt, was du sähst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Sterben bedeutet die Auflösung der Lebensordnung, die bis zu diesem Zeitpunkt bestanden hat, damit dann in der Auferstehung, wenn das Leben hervorkommt, das Leben in einer anderen Ordnung, in einer höheren Ordnung existieren kann. Und das ist überall in der Natur so. Wenn wir in die Natur schauen, dann kommen die Dinge aus der Erde empor, die erst in die Erde hineingelegt worden sind. Und das erläutert er nun weiter. [00:59:03] Und ich möchte gleich vorab sagen, dass wir in diesen Versen einige Zusammenhänge finden, die man mit Fremdworten umschreiben kann, die aber auch in ihrer deutschen Bedeutung für uns sehr eingänglich sind. Wenn es um das in die Erde legen und sterben und das Hervorkommen in neuem Leben geht, dann lernen wir in den folgenden Versen jetzt, dass es zum einen eine Metamorphose, Transformation oder Umwandlung gibt, Verwandlung gibt, dass es auf der anderen Seite aber auch Kontinuität gibt, eine Fortsetzung, wenn auch in einer anderen Form.

Aber doch bleibt das Wesen der Sache im Kern bestehen. [01:00:06] Und das wollen wir jetzt einmal in den folgenden Versen kurz miteinander anschauen. Was du sähst, du sähst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es sei von Weizen oder von einem der anderen Samen.

Wenn wir im Frühjahr, wenn der Landwirt im Frühjahr ein Korn in die Erde legt, dann sieht, es ist Weizen in dem Fall, dann sieht man diesem Korn nicht an, in welcher Gestalt es später einmal herrlich emporwachsen und zur Reife kommen wird.

Kannst du anhand eines Kornes erkennen, wenn du noch nie eine volle Ehre, Hall mit Ehre gesehen hättest, könntest du dann an dem Korn erkennen, [01:01:03] wie dieses Gewächs der Weizen, als aus dem Erdboten emporgewachsen einmal dastehen wird?

Das kann man nicht. Kann man an einer Eichel erkennen, wie hinterher eine Eiche aussehen wird?

Nein, es geschieht also eine Verwandlung, eine Umwandlung, eine Transformation und trotzdem ist das, was hinterher herauskommt, dasselbe wie das, was man hineingelegt hat. Dasselbe im Hinblick

auf die innere Natur, das Wesen dieses Gewächses.

Weizen bleibt Weizen und Eiche bleibt Eiche.

Du siehst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn. [01:02:01] Das ist wohl so.

Aber es bleibt in seiner Art das, was es ist in sich.

Weizen bleibt Weizen. Also auf der einen Seite Verwandlung, auf der anderen Seite Fortdauer im Wesen.

Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat. Und liebe Geschwister, liebe Freunde, hier diese Aussage, Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat.

Hier steht nicht, dieses Gewächs kommt hervor, wie es seiner Natur entspricht, sondern hier steht, wie Gott gewollt hat. Dieser Vers ist ein klarer Beweis gegen jede Art von Evolution. Gott hat gewollt, das ist Vergangenheit. [01:03:04] Und wenn wir in 1. Mose 1 lesen, dann steht da, dass Gott einem jeden Ding, ein jeder Frucht, auch jedes Tier nach seiner Art, in seiner Art erschuf.

Da ist nicht irgendein evolutionärer Prozess, sondern wie Gott gewollt hat. Das ist die Souveränität des Schöpfers, der jedem seine Gestalt in der Form gibt, wie er es geplant hat. Und zwar einem jeden der Samen seinen eigenen Leib. Und hier kommt jetzt der Gedanke der Individualität hinein. Jeder hat seinen eigenen Leib, es ist nicht alles gleich. Und auch das ist ein wichtiger Punkt, der uns noch beschäftigen wird, denn in der Auferstehung wird jeder seine eigene Persönlichkeit haben.

[01:04:02] Jeder bleibt der, der er ist.

Wir kommen gleich darauf zurück. Nicht alles Fleisch, Vers 39 ist dasselbe Fleisch, sondern ein anderes das der Menschen, ein anderes das Fleisch des Viehs, und dann geht das so weiter. In diesen drei abschließenden Versen hier haben wir drei große Gedanken, die uns durch die Wortwahl vermittelt werden. In Vers 39 finden wir immer Fleisch, viermal wird Fleisch erwähnt.

Im Vers 40 haben wir himmlische, irdische, himmlische, irdische. Und dann in Vers 41 haben wir viermal den Begriff Herrlichkeit, Herrlichkeit, Herrlichkeit, Herrlichkeit. Das hilft uns bei dem Verständnis dieser Verse. Das erste Beispiel aus der Natur eben war aus der Pflanzenwelt. Jetzt kommt der Apostel Paulus und nimmt ein Beispiel aus der Tierwelt. [01:05:06] Nicht alles Fleisch und damit ist der Körper, der Leib gemeint, ist dasselbe Fleisch. Wenn wir in die Tierwelt schauen, dann sind nicht alle Tiere gleich. Das will heißen, nicht alle Art von Körper ist gleichermaßen beschaffen, sondern jeder Körper, jeder Leib ist für seinen ihm zugedachten Lebensbereich oder Lebenssphäre optimal angepasst.

Die Fische haben ein Fleisch, einen Körper, der geeignet ist für das Wasser.

Die Vögel haben einen Körper, der geeignet ist, sich in die Luft zu erheben. Und die Tiere, alle Lebewesen, die auf dem Land leben, haben einen Körper, der geeignet ist, sich dort fortzubewegen und zu leben.

[01:06:07] Ein anderes ist das Fleisch der Tiere, das Fleisch der Vögel, das Fleisch der Fische. Immer

ein anderer. Und jetzt muss ich euch auf eine Besonderheit aufmerksam machen, die sich in der deutschen Sprache nicht auf den ersten Blick erschließt. Dass nämlich dieses Wort Andere, das ja in den Versen 39 bis 41 durchgängig vorkommt, nicht dasselbe Wort in allen Versen im Grundtext ist. Und ich greife jetzt entschuldigt bitte auf Englisch zurück. In Vers 39 steht da, wo ein anderes ist, das der und so weiter steht, das englische Wort another is. Und das bedeutet, dass ein andere bedeutet verschieden voneinander, aber gleich in der Art.

[01:07:11] Wenn ich einen Apfel auf meiner Hand habe, dann ist das ein Apfel. Wenn ich in die andere Hand noch einen Apfel nehme, dann ist das ein anderer Apfel, aber es ist doch ein Apfel. Sie sind gleichartig.

Diese Körper, von denen hier in Vers 39 gesprochen wird, sind zwar alle andere, aber sie sind in einer Hinsicht klar und übereinstimmend.

Nämlich, sie sind alle für das irdische Leben geeignet.

Für das Leben in dieser ersten Schöpfung, die Gott ins Dasein gerufen hat, die durch die Sünde leider die alte Schöpfung wurde. Das sind alles Körper für diese Erde.

[01:08:02] Aber es gibt da schon Unterschiede und das muss man sich jetzt merken. In dem nächsten Vers, dem Vers 40, nimmt der Apostel Paulus Bilder aus der materiellen Schöpfung und zwar der Erde und der Gestirne, der Himmelskörper. Und da, das schicke ich jetzt vorweg, ist im Grundtext und auch in anderen Sprachen dieses Wort, aber eine andere ist.

Ein anderes Wort, das heißt nämlich indifferent und das bedeutet andersartig.

Es gibt also nicht nur 1, 2, 3, 4 nebeneinander, aber von der gleichen Sorte, sondern es gibt auch Unterscheidungen in einer völligen Andersartigkeit. [01:09:02] Wenn ich einen Apfel habe auf der einen Hand und habe auf der anderen Hand eine Birne, dann ist das ein anderes Obst. Das ist nicht vergleichbar mit dem Apfel. Und darum geht es in Vers 40. Es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber. Vielleicht ist dieser Vergleich doppelsinnig. Es gibt tatsächlich Himmelskörper und es gibt auch irdische Körper. Und zwar in der materiellen, möchte ich sagen mineralischen Schöpfung. Ich will Beispiele bringen. Himmlische Körper kennen wir, Kometen, Planeten, alle diese Dinge, die in der Sternwelt sich befinden. Und irdische Körper, irdische Leiber gibt es auch auf der Erde, unterschiedliche. Es gibt Gebirge, es gibt Vulkane, Eisberge und viele Dinge auf der Erdoberfläche, viele Dinge in der Schöpfung. [01:10:14] Und das ist etwas völlig anderes als das, was an himmlischen Körpern ist. Aber vielleicht geht der Apostel Paulus hier weiter sogar noch und bringt den Unterschied ins Spiel zwischen dem Körper, der für die Erde geeignet ist und dem Körper, der für die himmlische Sphäre geeignet ist. Und das ist etwas völlig anderes, etwas ganz Andersartiges, weil gewaltige Unterschiede bestehen müssen zwischen dem Leib, der für die Erde geeignet ist und einem, der für die strahlende Herrlichkeit des Himmels geeignet ist. So führt der Apostel Paulus uns hier von Bild zu Bild, von Welt zu Welt, Pflanzen-Tierwelt, dann die stofflich-materielle Welt, immer Gedankenschritt für Schritt weiter. [01:11:08] Um uns klar zu machen, dass der Leib, den wir in der Auferstehung haben, ein ganz anderer sein muss in seiner Qualität und in seinen Möglichkeiten, in seiner Art als der, den wir hier haben. Aber dennoch, Vers 41, und das sehen wir da, hat jeder in der Auferstehung einen Leib für sich und bleibt bestehen in seiner Individualität.

Lass mich das bitte noch kurz etwas erläutern. Eine andere ist die Herrlichkeit der Sonne und eine

andere die Herrlichkeit des Mondes und eine andere die Herrlichkeit der Sterne, denn es unterscheidet sich Stern von Stern an Herrlichkeit. Hier ist für das Wort andere wieder dasselbe verwendet wie in Vers 39. Es geht also nicht um einen trennenden Unterschied, der sozusagen einen riesigen Gegensatz kennzeichnet oder bezeichnet wie in Vers 40, [01:12:20] himmlischer Bereich, irdischer Bereich, sondern es geht darum, in dem himmlischen Bereich haben wir wieder another, verschiedene, aber von der gleichen Art, der gleichen Sorte. Und so geht es nicht um eine Stufung, sondern einfach nur darum, dass jedes für sich, jeder für sich seinen eigenen Leib hat und in seiner Persönlichkeit, Individualität, in Herrlichkeit, in Vollendung leben wird. Eine andere ist die Herrlichkeit der Sonne, des Mondes, der Sterne. Alles Himmelskörper im Bild hier, die alle Herrlichkeit haben, aber doch jeder seine eigene. [01:13:11] Und so wird das auch sein, liebe Geschwister, liebe Freunde, Abraham ist auch in Auferstehung Abraham und Mose ist in Auferstehung Mose und Du, der Du an den Herrn Jesus glaubst und erlöst bist, bist auch in Auferstehung. Die selbe Person, Persönlichkeit, die Du heute bist. Aber wie diese Beispiele in ihrer Bedeutung jetzt verstanden werden müssen, im Hinblick auf den Leib, in Auferstehung, darüber wollen wir dann gerne morgen Abend weiter nachdenken.

Es sind zwei Fragen, schriftlich verfasst worden. Die erste gehören die lebenden Heiligen aus der Drangsalszeit auch zur Kategorie Erste Auferstehung. Wann bekommen sie einen Leib, der für die neue Erde passend ist?

[01:14:16] Ja, heute Abend haben wir ja gemerkt, dass die Prophetie, die wir eigentlich nur gestreift haben, ein sehr umfangreiches Thema ist. Und ich möchte auch jetzt nur einige Gedanken zu dieser Frage als Antwort mitgeben, denn sonst brauchen wir sicherlich zu viel Zeit.

Klar, aus der Frage geht schon hervor, dass es lebende Heilige geben wird, die aus der Drangsalszeit in das Friedensreich übergehen. So verstehe ich jedenfalls die Aussage hier in dieser Frage. Die also nicht an der ersten Auferstehung teilnehmen, wie wir sie in Offenbarung 20 Vers 4 und 5 vor uns hatten, weil es da um Menschen geht, die den Tod erlitten haben oder die gestorben sind, wann auch immer das war. [01:15:18] Auferstehen kann ja nur der, der auch den körperlichen Tod erfahren hat. Die Gläubigen oder die Heiligen der Drangsalszeit, die nicht umkommen durch den Antichrist und seine bösen Machenschaften, die gehen dann in das tausendjährige Reich ein. Und im tausendjährigen Reich haben die Menschen einen natürlichen Körper, der für das Leben hier auf der Erde geeignet ist. Da werden auch noch Kinder geboren. Und Jesus sagt selbst einmal, als die Sadduzea eine Streitfrage stellten, dass die Gläubigen, die teilhaben an der Auferstehung, dass sie den Engeln gleichen, nämlich in der Hinsicht, dass sie nicht mehr heiraten, nicht mehr verheiratet werden. [01:16:20] Dass diese natürlichen Beziehungen und alles das, was damit zusammenhängt, dann nicht mehr zu dieser Existenz gehört. Aber im tausendjährigen Reich, da gibt es noch Ehe, da gibt es noch Geburten. Und insofern wissen wir, dass im tausendjährigen Reich die Menschen einen natürlichen Leib haben werden, Körper haben werden, geeignet für die Erde, für das Leben hier. So und jetzt stellt sich die Frage, wozu gehören diese Heiligen? Gehören sie zur ersten Auferstehung? Wenn nein, wie ist es aber mit der neuen Erde, auf dem ja später Menschen leben werden? Ich muss die Stelle gleich noch lesen. [01:17:04] Wenn ich den Bibeltext Offenbarung 20 Vers 4 und 5 sehe, dann können diese Gläubigen also nicht zur ersten Auferstehung gehören, weil sie eben nicht durch den Tod in die Auferstehungswelt eingehen. Sie bleiben auf der Erde und ins tausendjährige Reich gehen nur Menschen ein, da muss ich mich jetzt kurz fassen, die an Christus glauben, die Vergebung der Sünden haben und die ihn als Messias erwarten, die also von Neuem geboren sind. Und diese Menschen gehen ins Reich ein und am Ende des tausendjährigen Reiches werden eben alle die, die glauben, die nicht sich mit dieser Menge der Menschen, die von den vier Ecken der Erde

her gegen die geliebte Stadt Jerusalem heranziehen, die nicht dazu gehören, [01:18:01] sondern alle diese glaubenden Menschen, die das Ende des tausendjährigen Reiches im Glauben erreichen, sie werden dann auf die neue Erde kommen. Und dazu lese ich jetzt doch eben Offenbarung 21, nur dass dieser Bibeltext einmal gelesen ist. Ein neuer Zustand von Dingen, der ewig Bestand hat und nie wieder von der Sünde angetastet werden kann, weil das Lamm Gottes die Sünde aus der Welt hinweg getan hat.

Aber dann stellt sich die Frage, wie kommen jetzt diese Heiligen, die aus der Drangsatzzeit in das Friedensreich eingegangen sind und die am Ende des Friedensreiches sozusagen eine Sekunde bevor Himmel, die Erde vergeht, auf der Erde stehen. [01:19:03] Wie kommen die auf die neue Erde und was passiert mit ihnen zwischendurch? Und jetzt muss ich einfach Folgendes sagen. Die Bibel berichtet uns alles, was wir wissen müssen.

Aber die Bibel sagt uns nicht alles, was wir gern wissen wollen. Und deswegen steht in der Bibel, soweit ich sie kenne, nicht, was mit den Menschen passiert, wo sie zwischengeparkt werden, wenn die Elemente im Brand aufgelöst werden, hier auf der Erde. Und bevor dann die neue Erde in einer ganz neuen Art von Dasein, in einer ganz neuen Sphäre für eine ganz andere Art von Leben dann präsent ist, damit diese Gläubigen, die das Ende des Friedensreichs erreichen, dann dorthin überführt werden.

[01:20:12] Dazu, soweit ich die Bibel kenne, schweigt das Wort Gottes.

Wir dürfen aber eins wissen, dass auf dieser neuen Erde Menschen sein werden, denn es steht geschrieben im selben Kapitel Offenbarung 21 Vers 3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Thron sagen, siehe die Hütte Gottes bei den Menschen und er wird bei ihnen wohnen. Und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Das ist eine abschließende Aussage der Heiligen Schrift dazu, dass die Menschen dann eben auf dieser neuen Erde sein werden und dass Gott anwesend in dieser Hütte der Ekklesia, der Versammlung des lebendigen Gottes, dann bei diesen Menschen wohnen wird. [01:21:09] Aber was dazwischen passiert, eins ist klar, wenn diese Menschen auf die neue Erde kommen, dann müssen sie auch einen Leib haben, der für diese Sphäre geeignet ist. Das ist die klare Schlussfolgerung, die wir auch aus den Versen ziehen können, die wir heute Abend aus 1. Gründe 15 vor uns hatten. Aber wie das genau geht und was zwischenzeitlich passiert, die Schrift schweigt, meine ich, darüber. Wenn noch weitere Auskünfte gewünscht sind, können wir das anschließend vielleicht noch vertiefen. Dann Offenbarung 20 Vers 4, das ist eben dieser Vers mit den Thronen, die darauf saßen und der einen oder anderen Gruppe der Märtyrer aus der Offenbarung. Ist das Mahlzeichen, von dem hier gesprochen wird, die das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild und das Mahlzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre Hand? [01:22:09] Ist das Mahlzeichen der Mikrochip allein oder auch die Vorstufe davon, wie zum Beispiel Kreditkarten etc., die die Zahl des Tieres enthalten?

Diese Frage beschäftigt immer wieder Gläubige, weil wir alle fühlen, dass wir in der technischen Entwicklung auf einer Stufe angelangt sind, die geeignet ist, diese Randbedingungen der Drangsalszeit zur Zeit des Endes, von der Offenbarung 13 spricht, technisch umzusetzen und weltweit zu implementieren. Das spürt man, die Technik bietet diese Möglichkeiten, aber ich kann nicht sagen, welche Technik, welche Karte oder Chip oder was auch immer, [01:23:09] schlussendlich verwendet werden wird, um diese Zahl, das Zeichen des Tieres dann jedem zu verpassen, der noch an dem Wirtschaftsleben, an dem öffentlichen Leben kaufen, verkaufen usw. teilhaben möchte. Soweit ich das sehe, wissen wir aus der Schrift nur, erstens, dass diese Zahl als Zeichen verwendet

wird, um Menschen unter dessen Macht zu bringen, aber nicht, welche Ausprägung technischer Geräte oder welcher Technologien da im Einzelnen schlussendlich verwandt werden.

[01:24:04] Soweit geht die Bibel nicht. Die Bibel zeigt uns vielmehr die moralischen Auswirkungen, die Auswirkungen auf die Gläubigen der Drangsalszeit, dass sie dadurch unter enormen Druck geraten werden. Das sagt uns die Bibel, weil das wichtig ist zum Verständnis der zukünftigen prophetischen Ereignisse. Technische Auskünfte gibt die Bibel an der Stelle, wie ich meine, nicht.

Ja, es ist klar, dass man auf einem Chip alles mögliche speichern kann und wenn wir davon lesen, dass es auch Verpflanzungen in die Haut geben soll oder Einpflanzungen, dann zeigt das uns, wo wir stehen. Ich möchte es dabei bewenden lassen.